

Dem Schwarzen Gold auf der Spur: Die Geschichte des Erdöls in der Schweiz

Neue Publikation zum 50-Jahr-Jubiläum der Erdöl-Vereinigung

Zürich, im Juni 2011. Das Erdöl hat sich im 20. Jahrhundert zum Treibstoff der Modernisierung entwickelt. Eine neue Publikation des Vereins für wirtschaftshistorische Studien beleuchtet die Geschichte dieses wichtigen Rohstoffs in der Schweiz. Dabei wird nicht nur dessen wirtschaftliche, politische und kulturelle Bedeutung aufgezeigt, sondern auch das spannende Kapitel der Exploration auf Schweizer Boden untersucht.

Bei der Entwicklung der Schweiz zu einer offenen, modernen Gesellschaft hat das Erdöl eine entscheidende Rolle gespielt: Es ermöglichte als Benzin, Diesel und Kerosin individuelle Mobilität und veränderte so die Lebens- und Arbeitsgewohnheiten. Als Heizöl spielte es eine wichtige Rolle beim Siegeszug der Zentralheizung. Schliesslich diene und dient es als Grundstoff für diverse Industrieprodukte, darunter Kunststoffe, Kosmetika, Wasch- und Reinigungsmittel.

Angesichts dieser enormen gesellschaftlichen Bedeutung hat die Erdöl-Vereinigung zu ihrem 50-Jahr-Jubiläum eine Untersuchung über die Geschichte des Rohstoffes in der Schweiz initiiert. Die Studie der Historikerin Dr. Monika Gisler ist nun beim Verein für wirtschaftshistorische Studien erschienen und enthält spannende Informationen:

- Erst ab den 1930er-Jahren gewann das Erdöl als Energieträger ernsthafte Bedeutung: als Treibstoff für Automobile. Zuvor nutzte man es vor allem als Lampenöl, es wurde in Apotheken und Kolonialwarenläden vertrieben.
- Sogar bis in die 1950er-Jahre dauerte es, bis das Erdöl in der Schweiz die Kohle als wichtigster Energieträger verdrängte. Zwischen 1950 und 1970 verzehnfachte sich der Verbrauch von Erdölbrennstoffen – Zeichen eines Modernisierungsschubs in der Schweizer Gesellschaft. Heute steht die Effizienzsteigerung im Vordergrund, der Verbrauch stagniert, dennoch wird das Erdöl kurz- bis mittelfristig nicht ersetzbar sein.
- Die Erdölbranche stand zwar in Teilen ihrer Tätigkeit unter staatlicher Aufsicht, sie hat sich aber durch unternehmerische Initiative und freien Wettbewerb entwickelt. Dies scheint typisch für die Schweiz, in der auch viele andere Innovationen im Bereich der Infrastruktur aus privater Hand entstanden sind.

Dutzende von Bohrungen vom Waadtland bis zum Bodensee

- Im 20. Jahrhundert investierten private Erdölunternehmen 300 Millionen Franken in die Suche nach dem „Schwarzen Gold“, sie veranlassten dutzende von Bohrungen, vom Waadtland bis zum Bodensee. Auch wenn die Suche letztlich erfolglos blieb, handelt es sich doch um ein faszinierendes Kapitel der Schweizer Wirtschaftsgeschichte.
- Seit dem 19. Jahrhundert leistet die Schweiz einen wichtigen Beitrag zur weltweiten Erdölexploration, dank zahlreicher hochqualifizierter und talentierter Geologen schweizerischer Herkunft.

„Erdöl in der Schweiz: Eine kleine Kulturgeschichte“: von Monika Gisler, hrsg. vom Verein für wirtschaftshistorische Studien, Zürich 2011, 72 Seiten, CHF 25.-, bestellbar unter: www.pioniere.ch oder beim Verein für wirtschaftshistorische Studien, Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich, 043 343 18 40 Fax.

Für weitere Informationen:

Dr. Bernhard Ruetz, Geschäftsführer des Vereins für wirtschaftshistorische Studien, ruetz@pioniere.ch,
Telefon: 043 343 18 40. Journalisten können kostenlose Rezensionsexemplare bestellen.